

Kursangebote aus dem Wahlbereich im Herbstsemester 2025

Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel)

Griechisch II

Lehrperson	Luca Agnetti, MA
Beschreibung	Der Kurs behandelt die Textanalyse (als Teil der Exegese) mit besonderer Betonung von Syntax und Semantik (inkl. Übersetzung).
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können neutestamentliche Texte in der Grundsprache auf der Textgrundlage des <i>Novum Testamentum Graece</i> (28. Aufl.) lexikalisch-grammatisch sowie semantisch-kommunikativ analysieren und die Analyse mit Hilfe geeigneter Hilfsmittel darstellen und philologisch sinnvoll begründen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Siebenthal, H. von, Linguistische Methodenschritte: Textanalyse und Übersetzung, in: <i>Das Studium des Neuen Testaments: Einführung in die Methoden der Exegese</i>, Hg. H. W. Neudorfer/E. J. Schnabel, Wuppertal: Brockhaus, 2006, 51–100. – Siebenthal, H. von, Griechische Grammatik zum Neuen Testament: Neubearbeitung und Erweiterung der Grammatik Hoffmann/von Siebenthal, Giessen: Brunnen/Riechen: Immanuel, überarbeitete Auflage 2022 (Auswahl nach Syntaxkatalog).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Siebenthal, H. von, Was ist der Sinn des Textes? Anmerkungen zur neutestamentlichen Exegese aus sprachwissenschaftlicher Sicht, in: Stadelmann, H. (Hg.), <i>Den Sinn biblischer Texte verstehen: Eine Auseinandersetzung mit neuzeitlichen hermeneutischen Ansätzen</i>, Giessen: Brunnen, 2006, 128–157. – Haubeck, Wilfrid/Heinrich von Siebenthal, <i>Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament</i>, Giessen: Brunnen, 2. Aufl. 2007, 2 Bde.
Durchführung	– Freitags, 19.09. – 19.12.2025. 10.20 – 12.00 Uhr
Voraussetzung	– GR I.

Seminar: Qumran und seine Bedeutung für das AT und das NT

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör/Prof. Dr. Christian Stettler
Beschreibung	Die Schriftrollen vom Toten Meer (bes. Qumran) sind wohl der wichtigste archäologische Fund der letzten 100 Jahre für die Bibelwissenschaften. Sie werfen nicht nur ein neues Licht auf die Textgeschichte des Alten Testaments, sondern auch auf das Judentum zur Zeit des Neuen Testaments. So haben sich auch in der Qumranforschung zwei Forschungszweige etabliert: Ein Zweig, der sich primär für die alttestamentliche Text- und Rezeptionsgeschichte interessiert, und ein Zweig, der sich primär für das Judentum der Zeit des Zweiten Tempels interessiert. In diesem interdisziplinären Seminar sollen beide Fragestellungen zur Geltung kommen und die Bedeutung Qumrans sowohl für das Alte wie auch für das Neue Testament ausgelotet werden.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben einen Gesamtüberblick über die Qumran-Siedlung und den Textbefund der Schriftrollen vom Toten Meer. – Sie kennen die verschiedenen Kategorisierungs- und Deutungsmodelle zur Textüberlieferung alttestamentlicher Texte vom Toten Meer. – Sie kennen die wichtigsten nichtbiblischen Texte aus Qumran und deren Bedeutung für das Verständnis des Judentums zur Zeit des Zweiten Tempels und für das Neue Testament. – Die kennen die verschiedenen Theorien bezüglich der Identität der Bewohner von Qumran. – Die kennen die wichtigsten Arbeitshilfen (Textausgaben, Handbücher, Webseiten, etc.) für das Qumran-Studium.
Pflichtlektüre	Die begleitend zu lesende Lektüre wird im Seminar mitgeteilt.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Die Texte aus Qumran hebräisch/aramäisch und deutsch, mit masoretischer Punktation, Übersetzung, Einführung, und Anmerkungen, Band 1 hg. v. Eduard Lohse, 4. Auflage, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 1986, Band 2 hg. v. Annette Steudel, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2001. – Betz, O. / Riesner, R., Verschwörung um Qumran? Jesus, die Schriftrollen und der Vatikan, München: Knauer, 2007. – Ferguson, A.M., Listening to the Dead Sea Scrolls, SBJT 24, 2020, 103–118. – Gentry, P. J., Chaos Theory and the Text of the Old Testament, SBJT 24, 2020, 55–81. – Kratz, R. G., Qumran. Die Schriftrollen vom Toten Meer und die Entstehung des biblischen Judentums, München: Beck, 2022 – Lange, A., Handbuch der Textfunde vom Toten Meer. Band 1: Die Handschriften biblischer Bücher von Qumran und den anderen Fundorten, Tübingen: Mohr Siebeck, 2009. – Maier, J., Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer, 3 Bde., München: Reinhardt, 1995-1996. – Stökl Ben Ezra, D., Qumran. Die Texte vom Toten Meer und das antike Judentum, Jüdische Studien 3, UTB, Tübingen: Mohr Siebeck, 2016. – Tov, E., Textual Criticism of the Hebrew Bible. Revised and Expanded Fourth Edition, Minneapolis: Fortress, 2022.
Durchführung	– Mittwochs, 17.09. – 17.12.2025, 15.35 – 17.15 Uhr
Voraussetzung	– Hebräische Grundkenntnisse

Seminar: Die jüdische Mischna und das Neue Testament

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	Die Pharisäer spielen im Neuen Testament eine wichtige Rolle. Wer waren diese Pharisäer? Ausführlich liegen sechs Ordnungen der jüdischen Mischna vor, die um 200 n. Chr. zusammengestellt werden. Darin geht es um die Diskussionen der jüdischen Gelehrten bezüglich der «mündlichen Überlieferung», welche sich weitgehend auf die Zeit vor 70 n. Chr. beziehen. Was beinhaltet diese Überlieferung und in welchem Zusammenhang steht sie einerseits zu den Pharisäern (und Sadduzäern) und andererseits zum Neuen Testament? Neben der Behandlung dieser Grundfragen geht es auch um die Parallelen und Unterschiede zwischen der jüdischen Mischna und dem Neuen Testament. Das führt zu äußerst spannenden Entdeckungen, die zeigen, wie stark das Neue Testament «jüdisch» ist. In den Lektionen sollen die Ausführungen in der neuen Publikation «Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament. Parallelen und Unterschiede» (Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2025) vertieft werden.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben ein besseres Verständnis des Judentums im 1. Jh. n. Chr. und verstehen das Verhältnis zwischen diesem Judentum und den Mischna-Ausführungen. – Ihre Erkenntnis in Bezug auf das Leben und die Botschaft Jesu sowie seiner Apostel und ihre Auseinandersetzung mit Juden ihrer Zeit wurde vertieft. – Sie verstehen die «jüdische Prägung» Jesu und seiner Apostel, aber kennen auch die Unterschiede der neutestamentlichen Botschaft zur Botschaft z. B. der Mischna-Gelehrten.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Thiessen, J., Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament. Parallelen und Unterschiede, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2025 (200 Seiten nach eigener Auswahl).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Baltés, G., Jesus, der Jude, und die Missverständnisse der Christen, Tübingen/Basel: Francke, 6. Aufl. 2022. – Flusser, D., Jesus, Reinbek: Rowohlt Taschenbuch, 3. Aufl. 2002. – Fruchtenbaum, A. G., Yeshua: The Life of Messiah from a Messianic Jewish Perspective, San Antonio, Texas: Ariel Ministries, 2017, 4 Bde. – Hengel, M./Heckel, U. (Hg.), Paulus und das antike Judentum, Tübingen: Mohr Siebeck, 1991. – Hengel, M./Schwemer, A. M., Jesus und das Judentum (Geschichte des frühen Christentums 1), Tübingen: Mohr Siebeck, 2007. – Schäfer, P., Die Geburt des Judentums aus dem Geist des Christentums: fünf Vorlesungen zur Entstehung des rabbinischen Judentums, Tübingen: Mohr Siebeck, 2010.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Dienstags, 16.09. – 16.12.2025, 10.20 – 12.00 Uhr

Seminar: Ekklesiologische Entwürfe im 19./20. Jh.

Lehrperson	Dr. Gergely Csukás
Beschreibung	Im 19. und 20. Jahrhundert transformiert sich im Zeichen der divergierenden gesellschaftlichen und weltanschaulichen Milieus die gesamte kirchliche und theologische Landschaft. Dies hat Konsequenzen auch für die Ekklesiologie. Im Seminar sollen ekklesiologische Entwürfe bedeutender Theologen des 19. und 20. Jahrhunderts kennen gelernt und diskutiert werden. Der Schwerpunkt liegt auf protestantischen Entwürfen, doch es sollen auch römisch-katholische, griechisch-orthodoxe und Entwürfe aus den Erweckungsbewegungen zur Sprache kommen. Der genaue Seminarplan wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben werden.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis und Verständnis der verschiedenen ekklesiologischen Entwürfe aus dem 19. und 20. Jahrhundert. – Bildung eines eigenen Urteils in dieser Thematik.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Texte werden im Intranet zur Verfügung gestellt.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Wird noch bekannt gegeben.
Durchführung	<p>Das Wahlfach wird als Blockseminar an folgenden Terminen an der STH Basel durchgeführt:</p> <p>24. Oktober 2025, 15.00 – 18.15 Uhr 25. Oktober 2025, 9.00 – 16.00 Uhr 7. November 2025, 15.00 – 18.15 Uhr 8. November 2025, 9.00 – 17.30 Uhr Vorbereitende Sitzung am Montag, 15. September 2025, 10.30 – 11.30 Uhr (allenfalls auch per Zoom möglich)</p>

Seminar: John Henry Newman

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Einführung in sein Leben und Werk als Calvinist, Anglikaner, Konvertit, Katholik, Kardinal, Konzilsvorbereiter
Beschreibung	<p>Kardinal John Henry Newman (1801-1890), einer der bedeutendsten Theologen des 19. Jahrhunderts, hat auch gegenwärtig noch immer tiefgreifenden Einfluss. Seine Person und Werk laden dazu ein, die katholische Theologie kennenzulernen und sich gleichzeitig mit evangelischen Positionen auseinanderzusetzen, denn sein Lebensweg verlief multilateral: Newman begann als Calvinist, wuchs als Anglikaner auf, interessierte sich für die Orthodoxe Kirche, konvertierte zum Katholizismus, wurde zum Kardinal ernannt und hat eine derart große Wirkungsgeschichte, dass man ihn den Vater des Zweiten Vatikanischen Konzils nennen kann.</p> <p>Seine Ideen zur Entwicklung des Glaubens und zur Rolle der persönlichen Erfahrung im religiösen Leben sind nach wie vor relevant. Newman betont die Wichtigkeit der Gewissensbildung und der individuellen Suche nach Wahrheit, was in einer Zeit, in der viele Menschen nach Sinn und Orientierung suchen, wichtig ist.</p> <p>Sein Konzept der «Entwicklung der Lehre» zeigt, dass der Glaube dynamisch ist und sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln kann, ohne seine Wurzeln zu verlieren. Dies ermutigt Gläubige, sich mit gegenwärtigen Herausforderungen auseinanderzusetzen und ihren Glauben in einem zeitgenössischen Kontext zu leben. Darüber hinaus ist Newmans Engagement für Bildung und die Förderung des intellektuellen Lebens in der Kirche von großer Bedeutung. In einer Welt, die oft von Spaltung und Unsicherheit geprägt ist, bietet sein Erbe eine Einladung zur Dialogbereitschaft und zur Suche nach gemeinsamen Werten. Insgesamt inspiriert Newman dazu, den Glauben aktiv zu leben und sich für eine tiefere geistliche und intellektuelle Auseinandersetzung einzusetzen.</p> <p>Das Wahlfach hat als Gast den Präsidenten der Internationalen Deutschen Newman Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. Roman Siebenrock, Universität Innsbruck.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden lernen Person und Werk John Henry Newmans kennen. – Sie erhalten einen Einblick in die katholische Theologie, erfassen die Bedeutung Newmans für die katholische Kirche und setzen sich mit seiner Kritik evangelischer Positionen und mit seinen Auswirkungen für die Ökumene auseinander. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und ihre Diskussionen. – Sie besitzen systematisch-theologisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ökumenischer Gegenwartsfragen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Johannes Schwanke, John Henry Newmans Konversion. Sein Weg zur katholischen Kirche aus protestantischer Perspektive, TBT 150, Berlin und New York 2010.
Durchführung	Das Wahlfach findet als Blockveranstaltung vom 6. - 9. November 2025 im Tübinger Theologicum statt. Vorbereitende Sitzungen am 13. Oktober 2025, 20-21 Uhr, per Zoom, und am 3. November 2025, 20-21 Uhr, per Zoom.

Seminar: Religiöser Fundamentalismus. Entschiedenheit und Reflexivität

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Huber
Beschreibung	Im theoretischen Teil des Seminars werden religionswissenschaftliche, soziologische und psychologische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung des religiösen Fundamentalismus vorgestellt und diskutiert. Im empirischen Teil des Seminars bearbeiten die TeilnehmerInnen Transkripte von Interviews mit Personen, die dem «fundamentalistischen» Spektrum zugeordnet werden können. Dabei haben sie die Aufgabe, Merkmale des religiösen Fundamentalismus, die im theoretischen Teil erarbeitet wurden, in den Interviews zu erkennen und auf dieser Basis ihren «Fall» als «fundamentalistisch» beschreiben und erklären zu können. Die Ergebnisse der Fallanalysen werden am Ende des Seminars vorgetragen und diskutiert.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Wissen über die Geschichte und Komplexität des Begriffs des religiösen Fundamentalismus sowie über Merkmale und Dynamiken religiös-fundamentalistischer Haltungen und Bewegungen. – Kompetenz, die gelernten Kategorien in Fallanalysen anzuwenden und daraus ein Verstehen von Personen zu gewinnen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Huber, Stefan. <i>Hochreligiös gleich fundamentalistisch? Eine Einordnung</i>. In: Faix, Tobias; Jung, Stefan; Künkler, Tobias (Hg.). <i>Evangelisch Hochreligiöse im Diskurs</i>. Stuttgart: Kohlhammer, 2020, 53–66
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Almond, Gabriel A.; Sivan Emmanuel; Appleby, R. Scott (2003). <i>Strong Religion: The Rise of Fundamentalisms around the World</i>. Chicago. – Hood, Ralph W.; Hill, Peter, C.; Williamson, Paul, W. (2005). <i>The Psychology of Religious Fundamentalism</i>. New York. – Huber, Stefan. Vom Öffnen der Blackbox. Religiöse Determinanten der politischen Relevanz der Religiosität. In: Bertelsmann Stiftung (Hg.). <i>Woran glaubt die Welt? Analysen und Kommentare zum Religionsmonitor 2008</i>, Gütersloh, 2009, 667–689. – Huber, Stefan. Dimensionen des Religiösen. In: EKD (Hg.). <i>Zwischen Nächstenliebe und Abgrenzung. Eine interdisziplinäre Studie zu Kirche und politischer Kultur</i>. Leipzig, 2022, 27–43. – Meyer, Thomas. <i>Fundamentalismus. Der Kampf gegen Aufklärung und Moderne</i>. Reihe Humanismus aktuell, Dortmund, 1995. – Riesebrodt, Martin. <i>Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung. Amerikanische Protestanten (1910-28) und iranische Schiiten (1961-79) im Vergleich</i>. Tübingen, 1990. – Schiffauer, Werner. Islamischer Fundamentalismus – Zur Konstruktion des Radikal Anderen. <i>Neue Politische Literatur</i>, 40 (1) 1995, 95-105. – Schiffauer, Werner. <i>Die Gottesmänner: Türkische Islamisten in Deutschland</i>. Frankfurt a.M., 1996.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Freitags, 19.09. – 19.12.2025, 12.50 – 14.30 Uhr